

Badesalz und Bodypainting

Erste Messe „Rund um die Frau“ lockt gut 5 000 Besucher in die Zentralhallen

HAMM ■ Susanne Strecker aus Hamm ist nun voll informiert. Gerade ist sie mit ihrem Mann Berthold über die Messe „Rund um die Frau“ in den Zentralhallen gebummelt, nun kennt sie sich aus mit den neuesten Mode-, Wellness- und Fitnesstrends. „Ich finde, die Messe ist wirklich schön gemacht“, zieht sie beim Hinausgehen ein positives Fazit. Doch eines kreist ihr im Kopf herum, eines hat sie vermisst: Schuhe. „Ich verstehe das gar nicht, das ist doch eigentlich das absolute Frauenthema“, sagt sie.

Schuhe mögen Mangelware gewesen sein bei der Messe, ansonsten blieben allerdings kaum Wünsche offen. Vom speziellen Badesalz fürs Wohlbefinden bis hin zu Nagelmodellage, Frisurentrends und Modenschauen – die Damenwelt konnte sich vielseitig informieren. Zum Beispiel auch über kinesiologische Heilmethoden, die einem zum besseren Leben verhelfen. Ein Stein, der auf der Brust getragen wird, so hieß es, verbessere durch stetige Vibration die Funktionen der Thymusdrüse und das wiederum verbessere augenblicklich das Wohlbefinden... Wer es da doch etwas weniger esoterisch mochte, fand natürlich auch den guten alten Massagestuhl, zahlreiche Fitnessgeräte und Ratgeber zur gesunden Küche.

Die Veranstalter hatten vorgesorgt: Die Herren der Schöpfung, die auf halbem Wege keine Lust mehr auf die Frauenthemen hatten, fanden Asyl im „Männerhort“. Dort gab's nicht nur Bier, sondern auch Autorennen auf dem Flachbildfernseher. Trotz insgesamt über 100 Ständen, die besucht werden wollten, fanden sich über den Tag verteilt doch erstaunlich wenige Herren im „Männerhort“ – vielleicht waren die Frauenthemen am Ende doch interessanter für die Männer als angenommen. „Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz“, sagte Or-



Die neuesten Damen-Fitnesstrends wurden bei der Messe ebenso präsentiert...



... wie die neuesten Haarkreationen und Make-Up-Stylings. ■ Fotos: Wiemer

ganisator Alfred Bokelmann. Rund 5 000 Besucher kamen. Er schließt eine Neuauflage nicht aus. „Wir organisieren unsere Messen so, dass überwiegend regionale Unternehmen die Möglichkeit bekommen, sich vorzustellen“, erklärt er das Konzept.

Am Ende blieb für Susanne Strecker trotz allem noch ein Kritikpunkt: „Ich hätte mir gewünscht, dass es mehr Dinge gibt, die man mitnehmen kann“, sagte sie. Nur eine Parfümprobe hatte sie ergattern können und ein paar Gutscheine. „Es wäre schöner, wenn die Firmen mehr Material zur Verfügung stellen würden, dass man sich zu Hause in Ruhe anschauen kann“, sagte sie. ■ pat